

Erzählen – Vorlesen – Schreiben: Wie Sie diese Bildungskette praktisch umsetzen

Immmer mehr Kinder kommen aus den so genannten „sprachlosen“ Familien. Es sind Familien, in denen nur ein geringer sprachlicher Austausch stattfindet und die Kinder kaum an Bücher herangeführt werden. Damit **fehlen den Kindern wichtige Grunderfahrungen rund um die** Erzähl-, Schrift- und **Schreibkultur**. Diese Grunderfahrungen sind die Anfänge einer Bildungskette. Sie bestimmt die weitere Sprach-, Schreib- und Lesekompetenz des Kindes und damit seinen Schulerfolg. In Ihrer Einrichtung haben Sie vielfältige Möglichkeiten, diesen Mangel an Erfahrungen bei den Kindern auszugleichen.

Sprechen und Erzählen fördern

Tauschen Sie sich mit den Kindern so oft wie möglich aus. Insbesondere die **besuchssarmen Zeiten in Ihrer Einrichtung**, wie z. B. der Frühdienst oder die Mahlzeiten, **eignen sich vorzüglich, um** mit den Kindern ein intensiveres **Gespräch zu führen**.

Regen Sie die Kinder zum Erzählen von Geschichten, Märchen und Erlebnissen an. Um die Erzählbereitschaft der Kinder zu fördern, könnten Sie einen **Autorenworkshop anbieten**. Die Kinder schildern ihre Erlebnisse und selbst ausgedachten Geschichten. Ihre Erzählungen nehmen Sie auf Tonkassetten auf. Diese Tonkassetten können Sie den Kindern zum Anhören zur Verfügung stellen und den Eltern zum Verkauf anbieten.

Wie wäre es, wenn Sie die **Kinder anregen**, mit Handpuppen, Marionetten oder Fingerpuppen ihre erzählten Geschichten nachzuspielen oder eigene **kleine Theaterstücke zu inszenieren**?

Bücher anschauen und vorlesen

Bilderbuchbetrachtungen sind Bestandteil Ihres pädagogischen Angebotes. Wichtig ist, dass Sie dabei die Kinder nicht nur motivieren, Dinge zu benennen, Situationen zu beschreiben und Zusammenhänge herzustellen. Sie sollten sie auch zum Fantasieren und Weitererzählen anregen. Nicht die Geschichte, sondern **die Erzählfreudigkeit und die Kreativität des Kindes stehen im Mittelpunkt**. Das ist jedoch nur in einer kleinen Gruppe möglich.

Der Wert, einzelnen Kindern **Bücher vorzulesen**, wird leider unterschätzt. Tatsache ist, dass bei diesem pädagogischen Angebot das Kind ununterbrochen Zuwendung und körperliche Nähe erhält und in einem **intensiven sprachlichen Austausch** mit Ihnen steht. Das Verweilen und Wiederholen von Textpassagen sind besonders für sprachlich schwache Kinder sehr förderlich.

Tipp für Ihre Praxis: Den Aufforderungscharakter von **Büchern** erhöhen Sie, wenn Sie diese **mit der Gesichtsseite nach vorn aufstellen**. Keinesfalls sollten Sie die Bücher wahllos in eine Bücherkiste legen oder mit dem Rücken nach vorn in ein Regal stellen.

Durch das Vorlesen und Anschauen von Büchern erhalten die Kinder einen 1. Kontakt zum Medium Buch. Damit die Kinder eine positive Einstellung zum Buch aufbauen und erleben, dass Bücher ein Bestandteil des Alltags sind, ist eine **liebevoll ausgestattete und ruhige Lesecke ein absolutes Muss**. Bieten Sie für jeden Geschmack die passenden Bücher an, die Sie wiederum jede Woche austauschen.

Besuchen Sie mit den Kindern regelmäßig Buchhandlungen, in denen Sie gemeinsam Bücher kaufen, und Büchereien, in denen Sie Bücher für Ihre Einrichtung ausleihen. Inspiriert davon, können Sie in Ihrem Kindergarten eine Bibliothek für Familien und eine Lesecke für Eltern einrichten. Auf Grund des personellen Mangels sollten Sie sich dabei die Unterstützung von **Ehrenamtlichen** einholen, die **in einer Märchenecke die Rolle des Märchenerzählers übernehmen.**

Lesen und Schreiben unterstützen

Es gibt Begriffe, die die Kinder bereits schreiben und entziffern können. Unterstützen Sie sie, diese Erfahrungen auszubauen. **Üben Sie** mit ihnen **das Lesen und Schreiben ihres Namens.** Sammeln Sie gemeinsam Logos, die die Kinder lesen können. Beispielsweise kennt fast jedes Kind das Zeichen für „Fußgängerüberweg“.

Keinesfalls sollten Sie Ihre **Einrichtung schriftfrei gestalten.** Um auch jüngeren Kindern eine gute Orientierung zu geben, hat sich eine Mischung aus Piktogrammen und Schriftzeichen bewährt. So könnte auf der Küchentür ein Topf abgebildet sein und darunter das Wort „Küche“ stehen.

Bieten Sie den Kindern vielfältige Möglichkeiten an, aktive Erfahrungen mit der Schrift zu sammeln. Sie könnten zu diesem Zweck eine **Schreibecke einrichten,** in der sie mit Füller, Buchstabenstempeln oder Computer erste Schreibversuche machen können.

Die Freude der Kinder am Sprechen, Erzählen, (Vor-)Lesen und Schreiben können Sie mit wenigen Mitteln wecken und fördern.

Tipp für Ihre Praxis: Zeigen Sie den Kindern **fremde Schriftzeichen** und deren Bedeutung. Beispielsweise die Zeichen der Taubstummensprache, chinesische Schriftzeichen oder Buchstaben der Blindenschrift.

Die Freude der Kinder am Sprechen, Erzählen, (Vor-)Lesen und Schreiben können Sie mit wenigen Mitteln wecken und fördern.